

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (1961)

Heft: 54

Rubrik: Zu unserem Titelbild

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preise sind bei Umrechnung des Rubels nach Touristenkurs etwas niedriger als in den USA, also etwas höher doch noch als in Westeuropa. Bücher sind sehr billig, auch Schallplatten sind preiswert. Den Allzuängstlichen sei gesagt, dass niemand, der mit Intourist fährt — alle Reisebüros müssen mit Intourist verhandeln — verschwindet und in irgendwelchen Steinbrüchen Sibiriens landet. Gewarnt sei aber davor, illegal Rubel mitzuführen, mit alten Kleidern einen Handel zu versuchen und Wertgegenstände ausser Landes zu führen. An der Grenze hat man sich zum Einverständnis der Bestrafung nach den sowjetischen Gesetzen verpflichtet. Keine Botschaft eines westeuropäischen Staates ist dann in der Lage, etwas für den Betroffenen zu tun. Korrektheit und persönliche Bescheidenheit sichern einem, wie in jedem anderen Lande auch, Sympathie und Hilfe, für die ich mich auch diesmal wieder herzlich zu bedanken habe.

V. Clemens-August-Ausstellung 1961

Clemens-August-Ausstellung 1961 vom Mai bis September im Schloss Augustusburg zu Brühl bei Köln.

Die Ausstellung, die ihre Veranlassung vom 200. Todestag des Kurfürsten Clemens August nimmt, wird sich mit der Kunst und Kultur der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in den alten Bistümern Köln, Münster, Paderborn, Osnabrück und Hildesheim befassen. Sie wird Clemens August sowohl als Kurfürsten wie als Bischof und Hochmeister des Deutschen Ordens in der doppelten Funktion als weltlichen und geistlichen Fürsten repräsentieren. Die Darstellung dieser glanzvollen Persönlichkeit und ihrer Wirksamkeit wird zur Folge haben, eine Vorstellung vom einst in Nordrhein-Westfalen blühenden und nun fast ganz vernichteten Barock zu erwecken. An dieser Ausstellung werden auch Teile seiner berühmten Meissner Service, das 1735 datierte Tee- und Schokoladen- und das sogenannte Jagd-Service von 1741, zu sehen sein.

VI. Zu unserem Titelbild

Eigentum des Historischen Museums in Frankfurt.

Flüssigkeitsbehälter. Weiss glasiert und blau bemalt. Vor dem annähernd quadratischen Gefässkörper ist ein Portikus gesetzt, um dessen Säulen sich Schlangen winden. Auf der Rückseite zwei Ösen zum Aufhängen. Das Innere wurde in vier voneinander unabhängige Zellen geteilt, jede dieser Zellen hat eine Ein- und Ausgussöffnung. Alle vier Eingussöffnungen sind in der Deckplatte, während sich zwei der Ausgusslöcher vorne, zwei andere seitwärts befinden.

Rillen in den Ausgusslöchern verweisen auf die Anbringung von Zapfen. Die Zinnen unvollständig. Auf den Seiten in Blaumalerei Chinesen in chinesischen Landschaften, auf der Stirnseite zwei Blumensträuße auf Schleifen hängend. Seitlich sind die Schleifen an den Kantenornamenten befestigt, in der Mitte hält sie ein schwebender Putto.

Frankfurter Fayence, um 1680, Feinmeister. Höhe 30,5 cm. Erworben durch den Verein für das Historische Museum 1957. Inv.: X 56:9.

Sollte ein Keramikfachmann feststellen können, wozu das Gefäss tatsächlich gedient hat, würde sich das Museum sehr freuen.

VII. Literarische Neuerscheinungen

Christie's Jahresrückblick

An den grossen Verkaufserfolgen, die die Londoner Auktionshäuser im letzten Jahr zu verzeichnen hatten und die London zum wichtigsten Kunsthandelszentrum der Welt machten, hat das Haus Christie's entscheidenden Anteil. In einem bebilderten Jahresrückblick werden die interessantesten Stücke der vergangenen Saison noch einmal vorgeführt; in den Beschreibungen fällt auf, bei wie vielen Nummern die Besitzer nicht in England wohnen, sondern ihre Schätze von weit her eigens für die Auktion nach England brachten. Sogar das Metropolitan Museum sandte den Teil seiner Waffen und Rüstungen, der veräussert werden sollte, zur Versteigerung zu Christie's. Im Ganzen hat Christie's für 3 700 000 Pfund Sterling Kunstwerke umgesetzt, das sind genau für 1 000 000 Pfund mehr als im Vorjahr.

Bei den Bildern seien Preise wie die folgenden genannt: Carel Fabritius: Bildnis Rembrandts, aus der Sammlung van Aalst, Gns. 14 000.—, Salomon Ruysdael, Die Fähre, ein Bild von offensichtlich seltener Qualität, Gns. 15 000.—, Die überschwemmte Strasse von Jan Sieberechts 6500 Gns., eine «Waldlandschaft» von Magnasco Gns. 10 000.—, eine italienische Landschaft von Corot Gns. 5500.—, ein Utrillo mit dem üblichen Pariser Strassenmotiv 7000 Gns., und ein für Boudin seltenes Bild eines Bauernhofes bei Vernon Gns. 13 500.—. Auffallend war im vergangenen Jahr das Angebot an wertvollem Kunstgewerbe. Beim Silber stieg ein Satz von qualitätvollen Kerzenleuchtern von Michael Delapiene, Paris 1732, auf £ 1350.—, der Wilbraham-Cup aus dem Jahre 1585 wurde bei £ 2700.— zugeschlagen, ein achtbogig geschwungenes Tablett von Peze Pilleau aus dem Jahre 1730 bei £ 1250.—. Unter den Porzellanen, bei denen sehr viele seltene Stücke angeboten wurden, bezahlte ein Liebhaber für ein chinesisches, blauweiss dekoriertes Weingefäss aus dem 14. Jahrhundert